

L03536 Paul Goldmann an Olga und  
Elisabeth Gussmann, 10. 12. [1901]

DESSAUERSTRASSE 19

Berlin, 10. Dezember.

Liebes Fräulein OLGA,

Haben Sie vielen Dank für Ihren lieben Brief! Antworten kann ich Ihnen noch  
5 nicht. Es ist nicht mit Worten zu beschreiben, was ich zu thun habe! Ich will Ihnen  
nur sagen, wie sehr mich Ihre Zeilen gefreut ~~ha~~ haben, in denen Sie als das liebe  
Wiener Mädel erscheinen, als das ich Sie kenne. Warum man weinen muß, wenn  
HAUPTMANN ein schlechtes Stück schreibt, ist mir zwar unklar, aber über HAUPT-  
MANN wollen wir nicht mehr miteinander reden. Bezüglich des dritten Aktes von  
10 HOFFMANN'S Erzählungen bin ich ganz Ihrer Ansicht. Ich habe ihn immer für das  
schönste gehalten, wenn auch die BARCAROLE mein Lieblingsstück bleibt. Nur  
ARTHUR hat, wie Sie sich erinnern werden, die ganze Oper als talentloses Mach-  
werk bezeichnet und hat dadurch wieder bewiesen, daß er vom Theater nichts  
versteht.  
15 ALFRED GOLD, der verworrene und alberne Literatur-Lausbub, ein PROTÉGÉ der  
Frau meines Onkels, ist von meinem Onkel als Berliner Feuilleton-Correspondent  
der Frankfurter Zeitung engagiert worden!!!  
Lassen Sie es sich gut gehen in Ihrer neuen Pension mit den NEW STYLE-Möbeln  
und seien Sie (bis ich Ihnen ausführlich schreibe) einstweilen herzlichst (nicht  
20 herzlich, wie Sie schreiben) begrüßt von Ihrem getreuen

Paul Goldmann.

Liebes Fräulein LIESL, der unglaublich blöde Brief, den Sie mir geschrieben  
haben, hat mich sehr gefreut. Seien Sie brav und lernen Sie was! Zur Belohnung  
dürfen Sie dann auch wieder nach Berlin kommen und wieder einmal in meinem  
25 Umgang sich fortbilden. KOHRL verlebt in Tirol gewiß glückliche Tage, seit er Sie  
los ist. Grüßen Sie Herrn PAUL und seien Sie selbst herzlichst begrüßt von Ihrem  
getreuen

Paul Goldmann

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.5247.  
Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1609 Zeichen  
Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

8 *schlechtes Stück*] *Der rothe Hahn*, siehe Paul Goldmann an Arthur  
Schnitzler, 29. 11. [1901].

8-9 *über ... reden*] Vgl. Paul Goldmann an Olga Gussmann, 15. 11. [1901].

10 *Hoffmann's Erzählungen*] Das deutet darauf hin, dass Olga Gussmann die Oper am  
29. 11. 1901 gemeinsam mit Schnitzler besucht hat.

13 *bezeichnet*] Am 28. 11. 1900 hatten Schnitzler und Goldmann die Oper gemeinsam  
besucht und danach noch gemeinsam gegessen. Vermutlich war auch Olga Gussmann  
dabei.

18 *neuen Pension*] Im Frühling 1901 waren Olga und Elisabeth Gussmann in die Grü-

mentorgasse gezogen. Vermutlich seit November 1901 war Olga schwanger (vgl. A.S.: *Tagebuch*, 10.11.1901). Die vorliegende Stelle deutet auf eine neue Unterkunft, die sie bis zur Übersiedelung in die Hauptstraße 56 in Hinterbrühl am 21.3.1902 bewohnte.

<sup>18</sup> *new style-Möbeln*] ›New Style‹ ist synonym mit l'art nouveau/Jugendstil.

<sup>24</sup> *nach Berlin kommen*] Elisabeth Gussmann war jedenfalls Ende Januar 1902 in Berlin, vgl. die Korrespondenz zwischen Goldmann und Elisabeth Gussmann: DLA, HS.1985.1.5246.

<sup>25</sup> *Kobrl*] nicht ermittelt